

Gut aufgestellt

Liebe Kameraden und Freunde der Heeresflugabwehrtruppe,

die Truppengattung ist wieder gut aufgestellt. Zwar nicht im Sinne des Inspekteurbriefes InspH 1/2010 (wir erinnern uns), dafür aber wahrhaftig, übersichtlich strukturiert, verlässlich und auf festem Boden an einem Ort, wo Treu und Glauben noch Werte an sich sind.

Doch zunächst ein kurzer Rückblick. Das vom General Heeresflugabwehrtruppe bereits 2010 dem Schulstab in's Auftragsbuch geschriebene Projekt, nämlich auch für die gefallenen, verstorbenen und im Einsatz vermissten Angehörigen unserer Truppengattung im Ehrenhain des AusbZ Munster eine Gedenkstätte zu schaffen, nahm zunächst nur langsam Fahrt auf. Die Suche nach einem geeigneten Stein war die eine Sache, die Gestaltung des „Memorials“, das eine möglichst breite Zustimmung finden und zugleich in das vorgegebene Ensemble passen musste, eine andere. Und die Frage der ggf. entstehenden Herstellungskosten eine weitere. Überschattet wurde das Unternehmen völlig unerwartet durch die noch in dessen Planungsphase einschlagende Entscheidung zur Auflösung der Truppengattung. Letztlich gab diese jedoch einen „Richtungsschuss“ durch die in den Focus der Überlegungen gerückte, traurige Tatsache, dass die 1916 begonnene Geschichte der Flugabwehr deutscher Landstreitkräfte im Jahre 2012 ein jähes Ende finden sollte.



Hans Schommer

Foto: AusbZentr HFlaTr „HFlaS“

Nichts lag näher, als diese Epoche durch eine schlichte, dennoch edle, militärisch ebenso aussagekräftige wie politisch korrekte Symbolik zu versinnbildlichen. Der Verfasser besann sich der Gedenkstätte, welche unser Kamerad Oberstleutnant a.D. Klaus Peters als Kommandeur des Flugabwehrrégiments 70 dereinst in Hohenmölsen errichten ließ.



Bild 11 Die Ehrenwand in der ehemaligen Kaserne Hohenmölsen

Bild: Archiv FlaRgt 13



Dieser stellte die im Zuge der Aufgabe der General von Helldorf – Kaserne abgenommenen und wieder in sein Eigentum überführten Flugabwehrembleme von Reichswehr, Wehrmacht und Bundeswehr als Vorlagen zur Verfügung. Auch ein geeigneter Stein wurde ausgemacht. Ein roter Granitfels stand einsam und offensichtlich seiner einstigen Zier beraubt vor dem Gebäude 41 des Offizieranwärterbataillons. Die moosbesetzten Bohrlöcher in dem längsgespaltenen Findling deuteten darauf hin, dass er nicht „ungedient“ war. Und das bestätigte sich: In seinen besseren Zeiten wies er diesen Teil der Kaserne Panzertruppenschule als Stationierungsort des PzGrenLehrBtl 92 aus. Da die Beschaffenheit seiner Oberfläche geradezu „nach einer Gestaltung schrie“, wurde das OA-Btl von dem tristen Brocken befreit. Der erhielt zwar rechtzeitig einen neuen Platz im Ehrenhain, doch blieb er zunächst einmal blank – andere Ereignisse und Entwicklungen banden den Verfasser zu dieser Zeit. In einer der wenigen „intellektuellen“ Verschnaufpausen wurde dann der Peters'sche Ansatz aufgegriffen, im Kameradenkreis diskutiert, verschlimmbessert, wieder umgebastelt und letztlich als ein nach aller Beteiligten Meinung ansprechender Entwurf dem Gen HFlaTr zur Entscheidung vorgelegt. Der ging durch – wenn auch nicht in der vom Verfasser erträumten Dimension.⁹

Klar war auch, dass die erwogene Bronzegusslösung für die Embleme aus Kostengründen zunächst einmal auf dem Ende der Zielgerade des Projekts zu platzieren war. Stattdessen sollten als Interimslösung der Steingröße angepasste Embleme aus Messingplatten mit Unterstützung des Marinearsenales Kiel und dem Wehrwissenschaftlichen Institut (WIS) Munster hergestellt werden. Anfang August 2011 wurde der Stein von dem in Ebstorf ansässigen Steinmetz Anacker, einem bodenständigen und angesehenen Handwerksmeister, zur weiteren Bearbeitung abgeholt. Das Stück wurde zunächst gereinigt und auf Schadstellen untersucht. Zum Bedauern aller Mitwirkenden konnten jedoch infolge der priorisierten dienstlichen Auftragslagen bei Marinearsenal und WIS die Messingembleme nicht rechtzeitig fertig gestellt und damit auch das Projekt zum Volkstrauertag 2011 nicht vollendet werden.

Derweil war bei der Mitgliederversammlung im September 2011 durch den Stabsfeldwebel a.D. Manfred Merkle die Auflage einer zweckgebundenen Geldsammlung für den Gedenkstein angeregt worden. Dem folgte der Vorstand der Gemeinschaft, und im Verlaufe des letzten taktischen Studientages der Heersflugabwehrtruppe Ende November 2011 in Brühl kamen die ersten 70 € aus den Wechselgeldverzichten der Reisekostenabrechnungen zusammen. Die erfreulicherweise nur wenige Tage später zum satzungsgemäßen Spendenkonto transferiert werden konnten!

Was war geschehen? Unser Mitglied Kamerad Oberst d.R. Norbert Martin hatte sich auch zum Studientag angemeldet, traf jedoch erst am Abend zum traditionellen Treffen der Flugabwehroffiziere von Heer und Luftwaffe in Köln-Wahn ein. Der Verfasser gab dem Oberst auf dessen Bitte ein Lageupdate – u.a. auch zum Gedenkstein-Projekt – und nannte stolz die bereits gewonnene Spendensumme. Der Oberst kniff daraufhin die Augenbrauen zusammen und überlegte kurz. Dann bot er dem Vorstand eine „auf der Zeitachse erfolgsorientierte“ Zusammenarbeit mit gleichzeitiger, aktiver Unterstützung des

⁹ Siehe dazu den Artikel ab Seite 11 des BOGENSCHÜTZEN III/2011



Projektes (und er meinte dabei nicht die Messingplättchen!) an. Man solle ihm doch mal mal die Pläne schicken – der „Hausnummer“ wegen – was auch geschah.

Danach ging alles recht zügig. Innerhalb weniger Monate waren von einer darauf spezialisierten Firma die maßstabsgerechten Positivformen für den Guss gefertigt. Eine Gießerei formte daraus die Negativformen aus Sand und goss die drei überaus gelungenen Embleme, und der Steinmetzmeister befestigte diese („vandalismussicher und sauber ausgerichtet“ – so war auch die Vorgabe) am Stein.

Wenige Tage vor den Feierlichkeiten zum Volkstrauertag 2012 war das Werk vollendet – aber nicht an seinem Platz im Ehrenhain! Oberstleutnant Klaus Wotruba, mittlerweile alleiniger „Macher“ vor Ort, konnte die Bedenken der mit der Organisation Beauftragten bezüglich untragbarer Risiken für das makellose Gelingen des Eventes nicht zerstreuen: Fahrspuren des Radladers auf der Rasenfläche des Ehrenhaines!



Bild 12 Der Gedenkstein der Heeresflugabwehrtruppe

Bild: Katrin Selsemeier

Am 27. November war es dann doch so weit – der Gedenkstein wurde gesetzt und die Truppengattung ist wieder

gut aufgestellt!

Hans Schommer, Oberstleutnant, war bis zur Auflösung DezLtr 1 im Bereich Weiterentwicklung des AusbZentr HFlaTr „HFlaS“. Seit dem 08. Mai 2012 ist er als HVerbStOffz (z.b.V.) im FlaRakG 2 „Mecklenburg-Vorpommern“ eingesetzt.

